

zu einer Landes-Berufsanstalt für weibliche Geistesfranke, für Blödsinnige, für altersschwache und frroke Personen, sowie zum Staatsgefängniß umgeschaffen. An die alte Herrlichkeit des Schlosses, dessen Umgebung durch große Teiche (namentlich den Horstsee) und umfangreiche Wälder (die Wermsdorfer Haide) mit vielen Erinnerungen an die Vorzeit (z. B. die Ruinen an den Dreiteichen bei Sachsendorf, die ansehnlichen Trümmer des umfänglichen alten Schlosses Hahn auf dem Schnieidepunkt der Wald-durchschnitte D u. IX u. a.) verschönert ist, mahnt noch die vorzüglich schöne katholische Kirche, Parochialkirche für die Katholiken der Umgegend. — Den Rückweg treten wir nun an über Merchau, einen Ort von landschaftlich geringerer Bedeutung und gelangen auf schattigen Wegen durch Nadelwald nach der Neumühle und weiter nach Böhlen, dessen reizend gelegene Restauration nach dem von Merchau ab 3/4 stündigen Marsche kaum vergeblich einzuladen dürfte; von da ab fehren wir auf stets dem Auge wohlthuende Abwechselung bietendem Fußwege über das einen schönen Blick auf Döben bietende Schweizerhaus, die Grundmühle, dann im Thale, endlich über die östlichen Abhänge des Tempelberges an der Restauration „zum Felsenkeller“ und der jüngst entstandenen Druckfabrik nach der Stadt zurück. Letzterwähntes Etablissement beschäftigt ein zahlreiches Personal mit Druck wollener und halb wollener Waaren und glauben wir uns berechtigt, dieses gleich der unweit des Bahnhofs unlängst begründeten Maschinenwerkstatt der Herren Hentschel und Selchow hervor heben zu dürfen, da durch diese beiden Industriestätten die Bahn gebrochen scheint zur Belebung des nach dieser Richtung hin bisher so